

# Anzeige gegen Schüler wegen Körperverletzung, wie weiter?

Beitrag von „celi98“ vom 14. März 2025 10:28

## Zitat von dzeneriffa

Ich lese heraus, dass du dich von deiner SL allein gelassen fühlst. Ich würde schriftlich remonstrieren, dass ihr unter diesen Umständen nicht für die Sicherheit der anderen Schüler\*innen garantieren könnt. Das Kind scheint inklusive beschult zu werden, da findest du doch mit Sicherheit andere Kolleg\*innen, die ebenso überlastet sind.

Was sagt euer Schulgesetz zu Klassenkonferenzen? Könnt ihr die ohne SL einberufen? Dann tut das und geht ALLE Eskalationsstufen der Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen durch. Jeder Mini-Vorfall sollte schriftlich dokumentiert werden. Das ist etwas nervig, hilft aber im späteren Verlauf, wenn ein Verweis von der Schule durchgesetzt werden soll.

Ich lese: das Kind wird inklusiv beschult. In NRW kann bei Fremd- oder Selbstgefährdung (und nur dann!) auch gegen den Willen der Eltern eine Beschulung an der Förderschule durchgesetzt werden. Ist das bei euch eine Option?

Ich lese: die SL mag das Kind und will es behalten. Ich würde mir bei jedem Vorfall die SL zur Unterstützung rufen lassen. Sie sollte maximal mit eingebunden werden. Entweder ist sie in ein paar Wochen absolut genervt oder schafft es durch einen positiven Bezug zum Schüler, ihn einzunorden.

Euch allen viel Kraft, das ist ein langwieriger Weg.

Vielen Dank für deine umfangreiche Antwort. Ich schreibe erst jetzt, denn ich habe die Ferien bisher etwas zum Abstand nehmen genutzt.

Klassenkonferenzen gab es schon viele, letztendlich gab es dadurch ja auch die Umsetzung in die Parallelklasse. Seitdem ist es aber zu weiteren zahlreichen Gewaltvorfällen gekommen. Die SL setzt sich schon ein, suspendiert bei Gewaltvorfällen, telefoniert jedes Mal mit den Eltern, sie hat auch die Polizei informiert. Eine Klassenkonferenz können wir ihn einberufen, die kann dann aber keine Ordnungsmaßnahme zur Folge haben. Förderschule fällt weg, denn da geht unsere zuständige Behörde nicht mit. Alleingelassen fühle ich mich nicht, gerade mit den Kollegen bin ich sehr eng im Austausch. Ich bin halt selbst völlig hin und hergerissen. Irgendwie mag ich den Jungen auch und ich wünsche mir auch, dass ihm geholfen werden kann, und ich setzte auch viel Hoffnung in das jetzt geschnürte Hilfspaket. Andererseits bin ich auch echt frustriert, weil schon schon viel passiert ist, weil nichts geholfen hat, weil die Eltern nicht mitziehen, weil ich

fürchte, dass auch diese Hilfe wieder erfolglos bleibt und weil ich es auch innerlich nicht so ohne Konsequenzen stehen lassen kann und will, von ihm so angegangen zu sein.